

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 238/2012
Informationsvorlage		
Soziales Sucic, Marko	öffentlich nicht öffentlich	☒ ☐
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Integrationsrat	9	04.10.2012
Bericht über die Plakataktion des Bundesinnenministeriums "Vermisst"		
Finanzielle Auswirkungen Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich:		
☐ Abfall ☐ Boden	☐ Wasserhaushalt ☐ Natur- und Artenschutz	☐ Klima ☐ Emissionen / Immissionen

Verwaltungserläuterung:

Der Bundesinnenminister will mit der Plakataktion "Vermisst" eine Informationskampagne umsetzen, die u.a auf eine mögliche Radikalisierung junger Migranten aufmerksam machen soll. Im Rahmen der Erarbeitung dieser Plakataktion ist auch eine Kooperationspartnerschaft mit den Muslimverbänden in Deutschland hergestellt worden.

Mit fiktiven Vermisstenanzeigen will das Innenministerium für die Beratungsstelle Radikalisierung werben. Ab 21. September sollen fiktive Vermisstenanzeigen auf Plakaten in Berlin, Bonn und Hamburg aufgehängt werden – vorwiegend in Stadtteilen, die von Migrantinnen und Migranten bewohnt sind. Darauf zu sehen sind junge Menschen, darunter auch Frauen mit Kopftüchern. Auf einem Plakat ist zu lesen: "Das ist unser Sohn Ahmad. Wir vermissen ihn, denn wir erkennen ihn nicht mehr. Er zieht sich immer mehr zurück und wird jeden Tag radikaler. Wir haben Angst, ihn ganz zu verlieren – an religiöse Fanatiker und Terrorgruppen". Das Bundesinnenministerium will mit dieser Plakataktion letztendlich auf die von ihm ins Leben gerufene „Beratungsstelle Radikalisierung“ hinweisen.

Das Ministerium hat die Aktion als Teil der "Initiative Sicherheitspartnerschaft" vorgestellt. Diese wurde vom Ministerium und den muslimischen Verbänden im Juni 2011 gemeinsam ins Leben gerufen. Über die Inhalte und endgültige Umsetzung der Plakataktion wurden die Verbände offenbar jedoch nur mangelhaft informiert.

Erste Vorstufen der Kampagne seien im März 2012 vorgestellt und bereits zu diesem Zeitpunkt heftig kritisiert worden, monieren die Verbände. "Die erheblichen Bedenken und Vorbehalte zur Maßnahme, der Umsetzung und den Auswirkungen wurden von Seiten des BMI wie wir jetzt erst feststellen, leider nicht aufgegriffen", heißt es.

Die Plakataktion des Ministers sei für sie nicht tragbar, schreiben die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion, der Verband der Islamischen Kulturzentren, der Zentralrat der Muslime und die Islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland in einem offenen Brief.

Aus Teilen der türkischen Gemeinden in Deutschland wurde der Vorwurf formuliert, „man könne die Plakataktion als Stigmatisierungskampagne gegen alle Menschen muslimischer Herkunft deuten“.

Auf Wunsch der Vorsitzenden soll die Angelegenheit in einem offenen und sachlichen Dialog im Integrationsrat thematisiert werden; wohl wissend, dass eine öffentliche Informationsvermittlung zu diesem Thema immer eine schwierige Gratwanderung ist.